Es ist eine gemeinsame Projektskizze des Verbunds von dem vorhergesehenen Verbundkoordinator / der vorgesehenen Verbundkoordinatorin einzureichen. Bei der Erstellung Ihrer Projektskizze sollten Sie sich möglichst an nachfolgendem Gliederungsvorschlag orientieren.

Die Projektskizze ist **nur** digital über das Portal [easy-Online](http://foerderportal.bund.de/easyonline/) einzureichen. Bitte sehen Sie von einer Zusendung auf dem Postweg ab.

* Bitte beachten Sie, dass die pdf-Datei der Projektskizze unverschlüsselt sein muss und **einen Umfang von 12 DIN-A4-Seiten (exkl. Literaturverzeichnis, LoI etc., mindestens 10-Pkt. Schriftgröße Arial, 1,5-zeilig, mind. 2 cm Rand umlaufend) nicht überschreiten darf**. Skizzen größeren Umfangs werden nicht akzeptiert.
* Sie benötigen außer der Projektskizze im pdf-Format auch weitere Informationen zu allen Partnern Ihres Verbundes: dies betrifft beispielsweise die Kontaktdaten konkreter Ansprechpartner und Angaben zur Unternehmensgröße. Diese Informationen sind für die korrekte Einstufung des jeweiligen Partners bei der Ermittlung der Förderquote notwendig, um etwaige Bonus-Regelungen berücksichtigen zu können.
* Informationen über Aspekte, die in der Projektskizze enthalten sein müssen, können [dem Bekanntmachungstext](https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2022/08/2022-08-11-Bekanntmachung-digitale-Kommune.html), insbesondere den Abschnitten „Gegenstand der Förderung“ und „Besondere Zuwendungsvoraussetzungen“ entnommen werden.
* Es steht Ihnen frei, weitere Punkte anzufügen, die nach Ihrer Auffassung für eine Beurteilung Ihres Vorschlages von Bedeutung sind!
* Die Seitenangaben in Klammern dienen der Orientierung und müssen nicht zwingend eingehalten werden.

Darüber hinaus ist dem Projektträger das Formular „Erklärung Unternehmen in Schwierigkeiten“ von jedem Konsortialpartner elektronisch vorzulegen, der voraussichtlich Eigenanteile am Projekt finanzieren muss, d. h. eine Förderquote von weniger als 100% beantragen wird. Hierfür müssen die betreffenden Konsortialpartner das Formular **„Erklärung Unternehmen in Schwierigkeiten**“ rechtsverbindlich unterschreiben und einen Scan des originalen Papierdokuments als PDF-Datei als Anhang zur Skizze bei easy-Online hochladen. Es muss sichergestellt sein, dass es sich bei dem Unternehmen nicht um ein „Unternehmen in Schwierigkeiten“ laut EU-Beihilferecht (hier: Definition nach Artikel 2 Absatz 18 AGVO) handelt. Die Erklärung inkl. Begriffsdefinition gemäß AGVO finden Sie unter folgendem Link:

<https://vdivde-it.de/de/media/1357>

* Abgesehen von diesem Formular sind keine weiteren Anhänge erforderlich!

[Titel des Projektes 3](#_Toc106265829)

[1 Ziele des Projektes (ca. 4 Seiten) 3](#_Toc106265830)

[1.1 Thema des Verbundprojektes / Problembeschreibung 3](#_Toc106265831)

[1.2 Gesamtziel des Verbundprojektes 3](#_Toc106265832)

[1.3 Internationaler Stand der Wissenschaft und Technik 4](#_Toc106265833)

[1.4 Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele des Verbundprojekts 4](#_Toc106265834)

[2 Struktureller Aufbau des Verbundes (ca. 2,5 Seiten) 5](#_Toc106265835)

[2.1 Übersicht über die Verbundpartner 5](#_Toc106265836)

[2.2 Bisherige Arbeiten und Vorerfahrungen der Verbundpartner 5](#_Toc106265837)

[2.3 Funktion der einzelnen Partner im Verbund und Beschreibung der geplanten   
Umsetzungskette im Projekt 5](#_Toc106265838)

[2.4 Optional: Einbindung weiterer Akteure (Assoziierte Partner) 5](#_Toc106265839)

[3 Beschreibung des Arbeitsplanes (ca. 3,5 Seiten) 6](#_Toc106265840)

[4 Notwendigkeit der Zuwendung (ca. 0,5 Seiten) 7](#_Toc106265841)

[5 Grobes finanzielles Mengengerüst (ca. 0,5 Seiten) 7](#_Toc106265842)

[6 Verwertungsplan (ca. 1 Seite) 8](#_Toc106265843)

[6.1 Wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Erfolgsaussichten 8](#_Toc106265844)

[6.2 Vorteile gegenüber konkurrierenden Lösungsansätzen 8](#_Toc106265845)

[6.3 Anschlussfähigkeit mit Zeithorizont 8](#_Toc106265846)

Titel des Projektes

Nennen Sie den ausführlichen Titel sowie den Kurztitel (z. B. ein Akronym) Ihres Projektes. Versichern Sie sich dabei, dass Titel und Kurztitel nicht gegen das Markenrecht verstoßen. Dabei ist wünschenswert, dass sowohl der Kurz-, als auch der Langtitel gut kommunizierbar sind und die Projektinhalte kompakt aufgreifen. Wenn möglich, vermeiden Sie bitte englische Titel bzw. Kurztitel. Der Kurztitel sollte keine Leerzeichen oder Sonderzeichen enthalten.

1. Ziele des Projektes (ca. 4 Seiten)
   1. Thema des Verbundprojektes / Problembeschreibung

* Beschreiben Sie kurz in der Einführung die Problemstellung, aus der sich der Bedarf für das FuE-Projekt ergibt.
* Stellen Sie, idealerweise mit kurzer Beschreibung eines Beispielszenarios, Ihre Idee für eine Interaktionstechnologie zur Unterstützung kommunaler Planungsprozesse dar. Erläutern Sie hierzu, welcher konkrete Planungsgegenstand durch kommunale Partner in das Projekt eingebracht und begleitet wird. Gehen Sie auf mögliche Zielgruppen ein.
* Stellen Sie eindeutig den Bezug des Verbundprojektes zur Bekanntmachung des BMBF her.
  1. Gesamtziel des Verbundprojektes

Erläutern Sie kurz den wissenschaftlichen Ansatz des Verbundprojektes und verdeutlichen Sie den praktischen Mehrwert, der sich durch Ihr Vorhaben ergeben würde. Gehen Sie dabei auch auf folgende Aspekte ein:

* Neben der Beschreibung, welche interaktiven Technologien erforscht und entwickelt werden, interessiert besonders die Begründung dafür, wie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in kommunalen Planungsprozessen durch diese Technologien erkennbar verstärkt werden kann und wie sich hierdurch bessere Planungsergebnisse erzeugen lassen.
* Beachten Sie dabei, dass Technologie als Ressource verstanden werden sollte, die verbindet statt zu entfremden. Zwischenmenschliche und direkte Interaktion soll nicht per se ersetzt werden, sondern durch technologische Möglichkeiten erweitert und bereichert werden.
* Beschreiben Sie die interaktiven Komponenten der Technologie nachvollziehbar.
* Zeigen Sie auf, wie die Wirksamkeit der partizipativen Planungs- und Entscheidungsprozesse gezeigt werden soll, welche durch die im Projekt erforschten und entwickelten Systeme und Konzepte ermöglicht werden. Bitte führen Sie aus, welche Forschungsfragen adressiert werden.
* Beschreiben Sie Ihr Vorgehen bei der Erstellung des geforderten Planungskonzepts, aus dem der Verlauf des Beteiligungsprozesses sowie die zentralen Ergebnisse hervorgehen. Das Konzept muss von einem kommunalen Akteur in der Praxis umgesetzt werden können. Hierzu sind die notwendigen Schritte im Sinne einer kommunalen Verwertung sowie Verstetigung darzustellen.
  1. Internationaler Stand der Wissenschaft und Technik

Schildern Sie den internationalen Stand von Forschung und Entwicklung aus der jeweiligen Perspektive der beteiligten Disziplinen hinsichtlich der genannten Zielstellung und erläutern Sie, inwieweit das Vorhaben über diesen Stand hinausgeht. Nehmen Sie dabei Bezug auf relevante wissenschaftliche Vorarbeiten und zeigen Sie auch Forschungslücken auf. Es muss deutlich werden, inwieweit die Innovation einen Mehrwert im Vergleich zu bereits existierenden oder in Entwicklung befindlichen Lösungen aufweist (Innovationshöhe und Innovationseffekt). Schildern Sie im Falle einer sozialen Innovation, inwiefern durch Ihre Idee soziale Praktiken verändert werden.

* 1. Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele des Verbundprojekts

Erläutern Sie die wissenschaftlichen Arbeitsziele und die technische Umsetzung ausführlich. Benennen Sie Methoden und Ansätze, wie die Arbeitsziele erreicht werden sollen. Die Lösungswege sollten klar erkennbar sein. Beschreiben Sie die Art und Weise der technischen Realisierung Ihrer Neuerung. Erläutern Sie, inwiefern die Auswahl der geplanten Mensch-Technik-Interaktion dazu geeignet ist, die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in kommunalen Planungsprozessen zu stärken. Die Chancen für eine erfolgreiche Realisierung sollten durch diese Schilderungen klar erkennbar bzw. abschätzbar werden.

Erläutern Sie, wie sichergestellt werden soll, dass sich durch neue Konzepte und Interaktionstechnologien auch aus Sicht von Bürgerinnen und Bürgern Planungsprozesse und deren Ergebnisse auf kommunaler Ebene tatsächlich verbessern.

Beachten Sie bitte auch die folgenden Punkte:

* Stellen Sie Ihr Konzept zur Darstellung und Vermittlung des Beteiligungsprozesses sowie der zentralen Ergebnisse vor. Hierzu sind die methodischen Projektergebnisse in geeigneter Form für eine möglichst breite Öffentlichkeit und für eine Anwendung durch weitere kommunale Akteure geeignet aufzubereiten und zu veröffentlichen.
* Schildern Sie die Methodik für einen integrierten Forschungsansatz. Gehen Sie auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit und auf die Berücksichtigung und Einbeziehung weiterer Akteure ein.
* Ein nutzerzentriertes Vorgehen wird erwartet, d.h. Nutzende sollen konsequent beteiligt werden, von der Bedarfsanalyse bis zur Wirksamkeitsüberprüfung (partizipative Entwicklungsmethoden und „User-centered Design“). Schildern Sie, wie Sie mögliche Anwender:innen in die Entwicklung einbinden, um die Praxistauglichkeit der neuen Lösungen zu antizipieren.
* Ein verantwortungsvoller, reflektierter und gestaltender Umgang mit ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten (ELSA) wird erwartet. Wir empfehlen eine Überprüfung Ihrer Projektidee auf projektrelevante Fragestellungen mit dem Tool ELSI-SAT (<https://www.elsi-sat.de/>). Schildern Sie in der Skizze die Methodik, mit der diese Fragestellungen adressiert und integriert werden.
* Stellen Sie Ihre methodische Herangehensweise an die Untersuchung relevanter wissenschaftlicher Forschungsfragen dar, welche sich vor dem Hintergrund der Entwicklung Ihres Systems stellen.

1. Struktureller Aufbau des Verbundes (ca. 2,5 Seiten)
   1. Übersicht über die Verbundpartner

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Information | Name Partner 1  (Koordinator) | Name Partner 2 | Name Partner 3 … |
| Abteilung / Arbeitsgruppe |  |  |  |
| Postleitzahl / Ort |  |  |  |
| Anzahl der Mitarbeiter |  |  |  |
| Jahresumsatz[[1]](#footnote-1) |  |  |  |
| Bilanzsumme1 |  |  |  |
| Gründungsjahr |  |  |  |
| Website |  |  |  |
| Ansprechpartner |  |  |  |

* 1. Bisherige Arbeiten und Vorerfahrungen der Verbundpartner

Bei der Darstellung sollte insbesondere auf den Bezug zu den Zielen des Verbundprojektes geachtet werden. Stellen Sie deutlich und trennscharf voneinander dar, welche Expertise die Partner zum Projekt beitragen (z. B. Kompetenzen in der Gestaltung von Mensch-Technik-Interaktion, technische Expertise, sozialwissenschaftliche/psychologische Expertise, Erfahrungen mit kommunalen Planungsprozessen, Expertise in der Umsetzung von partizipativen Prozessen). Die Qualifikation des Koordinators / der Koordinatorin für eine erfolgreiche Projektorganisation und -steuerung ist herauszustellen.

* 1. Funktion der einzelnen Partner im Verbund und Beschreibung der geplanten Umsetzungskette im Projekt

Beschreiben Sie hier, in welcher Art und Weise die einzelnen Partner ihre zuvor genannten Kompetenzen in das Projekt einbringen werden. Wie ist die Umsetzungskette geplant? Wo liegen die entscheidenden Schnittstellen zwischen den Partnern im Projektverlauf?

* 1. Optional: Einbindung weiterer Akteure (Assoziierte Partner)

Werden weitere Partner in das Vorhaben eingebunden, die über die im Projekt geförderten Einrichtungen hinausgehen? Bitte hier etwaige assoziierte Partner und Unterauftragnehmer und deren angedachte Rolle und Aufgaben im Projekt erläutern.

1. Beschreibung des Arbeitsplanes (ca. 3,5 Seiten)

* Gliederung des Vorhabens in getrennte Arbeitspakete und detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitspakete
* objektivierbare technische und wissenschaftliche Ziele, die möglichst spezifisch, messbar und terminiert sowie gleichermaßen anspruchsvoll und erreichbar sind (Informationen zu einer „SMART“en Darstellung siehe hier: <https://de.wikipedia.org/wiki/SMART_(Projektmanagement)>
* Meilensteine mit Evaluierungskriterien, evtl. auch ein Gantt-Chart für das Gesamtprojekt
* Arbeitsteilung (inklusive Darstellung der Teilaktivitäten, ggf. Zuordnung der verschiedenen Arbeitsschritte zu den jeweiligen Projektpartnern / Zusammenarbeit mit Dritten)
* Eine Förderung mit einer Laufzeit von 36 Monaten ist vorgesehen.
* **Bitte beachten**: Um die Plausibilität der angesetzten Aufwände beurteilen zu können, müssen die in den einzelnen Arbeitspaketen geplanten Aktivitäten und Methoden ausreichend detailliert dargestellt werden.

Um die Arbeiten zu strukturieren, können Sie die nachstehende Tabelle zur Gliederung der Arbeitsschritte in Arbeitspakete verwenden.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Nr. des Arbeitspakets  [ergänzen] | Titel des Arbeitspakets (AP) | Personenmonate Gesamt (PM)  [ergänzen] | Bearbeitungszeitraum  [ergänzen] |
| **Hauptverantwortlich:** [ergänzen] | | | |
| **Weitere Beteiligte:** [ergänzen] | | | |
| **Inhaltsbeschreibung gesamt:**  [Bitte ergänzen Sie, was in diesem AP gemacht wird und welche Methoden zum Einsatz kommen.] | | | |
| **Ergebnis des AP** [Nr. ergänzen]: [ergänzen] | | | |

1. Notwendigkeit der Zuwendung (ca. 0,5 Seiten)

Beschreiben Sie mögliche Risiken, aus denen der Förderbedarf erkennbar wird. Das Vorhandensein signifikanter Risiken stellt eine Fördervoraussetzung dar!

* Wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Risiken der Verbundpartner
* Umsetzungspraktische und sonstige Risiken (siehe ELS-Aspekte), beispielsweise datenschutzrechtliche Aspekte

Bitte ergänzen Sie gegebenenfalls, inwiefern die genannten Risiken handhabbar sind bzw. was im Projekt getan wird, um die Risiken zu minimieren. Sie können die Risiken optional auch tabellarisch darstellen.

|  |  |
| --- | --- |
| Wissenschaftlich-technische Risiken | Lösungsstrategien |
| … | … |
| Wirtschaftliche Risiken | Lösungsstrategien |
| … | … |
| Sonstige Risiken | Lösungsstrategien |
| … | … |

1. Grobes finanzielles Mengengerüst (ca. 0,5 Seiten)

Geben Sie hier eine tabellarische Übersicht zur Finanzierung des Projekts wie in der folgenden Tabelle gezeigt. Berücksichtigen Sie dabei ggf. Beiträge anderer Geldgeber. Eine mögliche Finanzierung durch die Europäische Union muss geprüft worden sein.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Position | Partner 1  (Koordinator) | Partner 2 | Partner 3 … | Verbundsumme |
| Anzahl geplante Personenmonate |  |  |  |  |
| Personalkosten[[2]](#footnote-2) |  |  |  |  |
| Investitionen |  |  |  |  |
| Unteraufträge |  |  |  |  |
| Reisekosten |  |  |  |  |
| Sonstiges (bitte spezifizieren) |  |  |  |  |
| **Geplante Gesamtkosten** |  |  |  |  |
| Förderquote[[3]](#footnote-3) |  |  |  |  |
| Projektpauschale[[4]](#footnote-4) |  |  |  |  |
| **Geplante Zuwendung** (inkl. Projektpauschale) |  |  |  |  |

Erläutern Sie ggf. Investitionskosten, Unteraufträge und Sonstiges, sodass der Finanzierungsplan nachvollziehbar ist.

1. Verwertungsplan (ca. 1 Seite)
   1. Wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Erfolgsaussichten

**Wissenschaftliche Erfolgsaussichten:**

Bitte beschreiben Sie den Erkenntnisgewinn und die Erweiterung des Know-hows, die durch das Projekt für die einzelnen Partner erreicht werden. Gehen Sie bitte auf die Nutzung der geplanten Ergebnisse ein, z. B. für Publikationen, Dissertationen, öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc. Stellen Sie dar, welche Auswirkungen die wissenschaftlichen Erkenntnisse und entwickelten Ansätze auf die kommunale Praxis und nachhaltige Beteiligungsprozesse haben. Stellen Sie hier auch die geplanten Maßnahmen und angenommene Wirkung zur Wissenschaftskommunikation dar.

**Wirtschaftliche Erfolgsaussichten:**

Beschreiben Sie Ihren Ansatz für einen erfolgreichen Transfer der neuen Interaktionsformen in die Praxis bzw. in den Alltag. Stellen Sie bitte dar, welche wirtschaftlichen Erfolgsaussichten im Falle positiver Ergebnisse kurz-, mittel- bzw. längerfristig bestehen (Zeithorizont), insbesondere im Hinblick auf die konkrete Produktentwicklung und potenziellen Märkte (Produkt/System). Hierzu ist beispielsweise der Nutzen für die Anwendergruppe/-industrie am Standort Deutschland einzubeziehen sowie die Marktsituation zu berücksichtigen. Wie hoch werden die erzielbaren Umsätze eingeschätzt? Wie soll die industrielle Umsetzung der Projektergebnisse erfolgen (Zeitrahmen, Partner, Marktzugang)?

* 1. Vorteile gegenüber konkurrierenden Lösungsansätzen

Beschreiben Sie den praktischen Innovationseffekt für die Zielgruppen und relevante Stakeholder: Stellt die Innovation in der Umsetzung einen deutlichen Mehrwert im Vergleich zu bereits existierenden Lösungen dar (auch nicht-technische Lösungen berücksichtigen)?

Hier sollte auch auf Schutzrechte und Patente eingegangen werden, die der Verwertung der Ergebnisse im Wege stehen oder sie unterstützen könnten. Auch der beabsichtigte Umgang mit Standards und Normen sollte ggf. beschrieben werden.

* 1. Anschlussfähigkeit mit Zeithorizont

Welche weiteren Produktvisionen gibt es, die über die im Projekt entwickelte Anwendung hinausgehen (Technologietransfer)? Welche Zielmärkte (Branche, Region) können angesprochen werden? Welcher Partner kann welche Teilergebnisse (auch außerhalb des Kernprojektziels) vermarkten oder verwerten? Wie gestaltet sich die Verwertung der Projektergebnisse auf Seiten des beteiligten kommunalen Projektpartners?

1. soweit öffentlich publizierte Information [↑](#footnote-ref-1)
2. Bei Unternehmen bitte Gemeinkosten in Höhe von 100 Prozent mit einbeziehen [↑](#footnote-ref-2)
3. Inkl. etwaiger KMU-Zuschläge [↑](#footnote-ref-3)
4. Nur bei Universitäten und Hochschulen; 20 Prozent der Zuwendung [↑](#footnote-ref-4)